

Stellungnahme der RÖPH zum Entwurf von Bundesgesetzen/zur Änderung des

- **Universitätsgesetzes (= UG),**
 - **Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (= HSG),**
 - **des Hochschulgesetzes (= HG)**
- ❖ Die angestrebte Reform und Verdichtung der PädagogInnenbildung (= PB) wird ausdrücklich begrüßt. Daraus resultiert eine grundsätzliche Zustimmung zum In-Kraft-Treten der Novellierungen.
- ❖ Die Gesetzesvorlagen eröffnen Durchführungsbestimmungen, die gewährleisten können, eine notwendige Reform der PB in die Wege zu leiten, welche ...
- pädagogische Berufe als eigenständige Profession darstellen,
 - den Anschluss an internationale Entwicklungen gewährleisten,
 - akademische Bildung in Verbindung mit vielfältigen Lernorten ihrer Berufsrealität garantieren,
 - ein wissenschaftlich fundiertes, forschungsgeleitetes Konzept in Ausgestaltung des Theorie-Praxis-Bezugs erlauben,
 - fachliche und pädagogische Qualifizierung in konstitutivem Aufeinander-Bezogen-Sein (von fachlicher, fachdidaktischer, erziehungswissenschaftlicher und Persönlichkeitsbildung) ermöglichen,
 - das 4-Säulenmodell (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik, Schulpraxis) um die ermöglichte Verbindung von lebenslangem Lernen (= LLL) durch Fort- und Weiterbildung (= FWB) erweitern,
 - die Forschung in allen pädagogischen Feldern verstärken und im fachdidaktischen Bereich ausweiten,
 - Bachelorstudien mit 240 ECTS eröffnen, um entsprechende Qualifikationen für spätere unterschiedliche Einsatzbereiche zu erwerben,
 - intelligente und situative Optionen für Durchlässigkeit und Quereinstiege in Aussicht stellen,
 - die pädagogischen Berufsfelder in Studiendauer und Qualitätsansprüchen einander zunehmend gleichstellen,
 - eine Studienarchitektur mit BA und MA anbieten, die Kooperation von Universitäten, Pädagog. Hochschulen und regionalem Bildungsmanagement erfordert und intendiert,
 - ein Aufnahmeverfahren für alle StudienanfängerInnen nach einheitlichen Qualitätsstandards gestalten,
 - den Berufseinstieg für alle PädagogInnen durch qualitätsvolle Begleitung erleichtern,
 - für fachliche und pädagogische Ausbildungspräferenzen tertiäre Kultur anstreben und zueinander Brücken bauen.

Als maßgebliches Ziel soll gelten, dass die Studien vorrangig an jene gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst werden, die jene Kinder und Jugendlichen erwarten, welche im 21. Jahrhundert geboren sind und das 22. noch erleben werden. Die Wirksamkeit der Novellen wird auch deshalb maßgeblich von den curricularen Entwicklungen und deren standortbezogener Umsetzung abhängig sein.

HR Prof. Dr. Ivo Brunner eh.
(Vorsitzender der RÖPH)